

juchte durch Sammlung der alten deutschen Heldenlieder und Sagen, die Einführung deutscher Monatsnamen u. a. m. das nationale Geistesleben seines Volkes vor dem Überwuchern der zu seiner Fortbildung unentbehrlichen fremden Elemente zu bewahren. Das Vorbild Karls fand namentlich bei den Bischöfen vielfach Nachahmung: Kirchen- und Klosterschulen entstanden in großer Zahl, von denen manche, wie die zu Fulda und S. Gallen, weithin wirkende, gefeierte Stitze der Gelehrsamkeit wurden. Namentlich die Geschichtsschreibung erblühte im Anschlusse daran, angeregt durch des Kaisers große Thaten. Aber auch die bildenden Künste standen nicht zurück: der Bau der Pfalzen zu Ingelheim und namentlich zu Aachen, wo Karl zuletzt dauernd saß, sowie des der letzteren verbundenen Doms daselbst, zeugt davon, wenn auch die dazu nötigen Säulen, Bildwerke und dergleichen meist noch von den antiken Bauten Italiens (Ravenna) herbeigeholt werden mußten. Wie Karl daneben aber auch die Bedingungen für die wirtschaftliche Kultur seines Reichs mit scharfem Blicke erkannte und dieselbe im kleinen wie im großen zu fördern wußte, zeigt einerseits seine echt hausväterliche Sorge für die Bewirtschaftung der königlichen Villen (Capitulare de villis), anderseits der Plan zur Herstellung einer Kanalverbindung zwischen Rhein und Donau, Nordsee und Schwarzem Meere.

7. In der Person und Regierungsweise Karls des Großen vereinigten sich alle diejenigen Momente der politischen, kirchlichen und kulturhistorischen Entwicklung, welche nach rückwärts den Abschluß der mit der Zertrümmerung des römischen Reichs durch die Germanen begonnenen großen Neugestaltung des Abendlandes bezeichnen, nach vorwärts den in der Gemeinschaft des christlichen Glaubens vereinigten germanischen und romanischen Völkern, ohne ihre Besonderheit zu beschränken und sie durch den gleichmäßigen Gegensatz zu Mohammedanern und Heiden auch für die Zukunft aufeinander verweisend, die grundlegenden Bedingungen für ihre fernere eigenartige Entwicklung gegeben und die spätere Gestaltung des Abendlandes maßgebend bestimmt haben. Beiden Völkergruppen gehört Karl der Große an als der Begründer ihrer staatlichen Ordnung und ihrer in den durch die Kirche vermittelten Resten des Altertums beruhenden Bildung. Gleichmäßig blickten daher beide verehrungsvoll auf ihn zurück und stellten ihn in den Mittelpunkt der ihnen gemeinsamen, reich entwickelten und von der Dichtung vielfach

23

Carle  
des Gr.  
bisto-  
rische  
Stellung  
und Be-  
deutung.